daily focus

St.Galler Kantonalbank

23. Februar 2023

Aktienmärkte

US-Aktienmärkte
Dow Jones: -0.26%, S&P500: -0.16%,
Nasdaq: -0.13%

Europäische Aktienmärkte
EuroStoxx50: -0.18%, DAX: 0.01%,
SMI: +0.16%

Asiatische Märkte
Nikkei 225: -1.34%, HangSeng: -0.23%,
S&P/ASX 200: -0.40%

Der **Schweizer Aktienmarkt** beendete den Handelstag gestern mit leichten Kursgewinnen. Der **SMI** eröffnete nach den negativen US-Vorgaben vom Dienstag im Minus, wechselte aber am Nachmittag das Vorzeichen und beendete den Tag 0.2% fester. Im Leitindex hielten sich Gewinner und Verlierer ungefähr die Waage. Gefragt waren mit **Swisscom** (+2.0%), **Givaudan** (+1.4%) sowie den Schwergewichten **Nestlé** (+0.7%) und **Novartis** (+0.5%) vor allem defensive Werte. An der Indexspitze erhielten die Aktien von **Credit Suisse** (+2.3%) nach dem Taucher vom Vortag wieder etwas Aufwind. Die Aktien von **Lonza** schlossen 0.5% höher. Der Auftragsfertiger profitierte von Umschichtungen aus dem kleineren Konkurrenten **Siegfried** (-10.3%), nachdem dieser mit seinen gestern vorgelegten Zahlen die Erwartungen verfehlte. Auf der Verliererseite standen im Leitindex Wachstumswerte wie **Partners Group** (-0.5%), **Alcon** (-0.7%) und **Sonova** (-0.8%). **Swiss Life** (-0.4%) und **UBS** (-1.3%) gehörten ebenfalls zu den schwächeren Werten. Das Schlusslicht bildeten die Aktien von **Logitech**, die nach einer Rating-Abstufung eines Brokers um 3.6% nachgaben. Im breiten Markt avancierten die Aktien von **Schindler** nach den besser als erwarteten Jahreszahlen um 8.5%. Die Aktien von **Aryzta** gewannen 5.2% dazu, nachdem der Backwarenkonzern gestern die vorzeitige Rückzahlung der ausstehenden Hybrid-Anleihe ankündigte. Bei **Straumann** (-2.9%) setzten sich die Gewinnmitnahmen einen Tag nach der Zahlenvorlage fort.

Nach den jüngsten Verlusten reagierten die **amerikanischen Aktienmärkte** verhalten auf die gestrige Veröffentlichung des jüngsten Notenbank-Protokolls. Wie erwartet, sprachen sich die meisten Fed-Mitglieder für eine weitere Zinserhöhung von 0.25% aus. Ein paar tendierten sogar zu einem 0.5%-Schritt. Eine Zinspause wird derzeit aber noch nicht in Betracht gezogen. Die Zinsen und der Aktienmarkt zeigten sich entsprechend wenig verändert. Der **DowJones** gab 0.3% nach, während der **S&P500** um 0.2% zurückfiel. Der **Nasdaq** ging mit einem Plus von 0.1% aus dem Handel. Im Fokus standen unter anderem die Aktien des IT-Sicherheitsunternehmens **Palo Alto**, die nach besser als erwarteten Quartalszahlen um 12.5% zulegten. **Intel** kündigte gestern eine Kürzung der Quartalsdividende um 2/3 auf USD 12.5 Cents pro Aktie an. Die Kürzung erfolgt im Rahmen des bereits angekündigten Kostensenkungsprogramms, mit dem der Chipkonzern bis 2025 USD 8 bis 10 Mrd. einsparen will. Die Aktie gab 2.3% nach.

Die **europäischen Aktienmärkte** setzten zur Wochenmitte ihren jüngsten Korrekturkurs fort. Die Zinssorgen wurden unter anderem durch die jüngsten Inflationszahlen aus Deutschland und Italien befeuert, die sich weiterhin auf hohem Niveau befinden. Der **EuroStoxx50** konnte am Nachmittag einen Teil der morgendlichen Verluste wettmachen und schloss 0.2% tiefer. Deutlich stärker bergab ging es für den britischen **FTSE 100**, der 1.1% verlor. Der spanische **IBEX 35** und der italienische **FTSE MIB** gaben 1.1% respektive 0.6% nach. Dies war unter anderen den schwachen **Finanzwerten** geschuldet, die europaweit zusammen mit **Grundstoffen** und **Energie** zu den schwächsten Titeln gehörten. Gefragt waren dagegen Aktien aus der Bereichen **Basiskonsum** und **Kommunikationsdienste**. Im Grundstoffbereich gehörten erneut die Minenunternehmen zu den schwächsten Werten. **Rio Tinto** verfehlte gestern mit den Zahlen die Erwartungen und kündigte eine Dividendenkürzung an, worauf die Aktien 7.4% einbüssten.

Unternehmensberichte

Cembra Money Bank präsentierte heute Morgen die Zahlen zum Geschäftsjahr 2022. Die Konsumkredit-Spezialistin steigerte den Reingewinn um 5% auf CHF 169.3 Mio. Der Nettoertrag stieg um 4% auf CHF 508.9 Mio., während der Zinsertrag bei CHF 356 Mio. auf dem Vorjahresniveau verharrte. Die Forderungen gegenüber Kunden konnten um 5% auf CHF 6.52 Mrd. erhöht werden. Sämtliche Geschäftsbereiche trugen zum soliden Ertragswachstum bei. Die Anzahl herausgegebener Kreditkarten reduzierte sich im Rahmen des wegfallenden Migros Cumulus-Vertrages um 2% auf 1.05 Mio. Rund die Hälfte der früheren Cumulus-Kunden konnten in das neue Certo-Angebot

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

St. Galler Kantonalbank AG, Investmentcenter | Matthias Müller, CFA | Beat Schiffhauer, CFA

von Cembra überführt werden. Den Aktionären wird eine Erhöhung der Dividende um 10 Rappen auf CHF 3.95 pro Aktie vorgeschlagen. Für 2023 rechnet Cembra mit einer stabilen Geschäftsentwicklung. Der Nettoertrag soll mindestens so stark wachsen wie die Schweizer Wirtschaftsleistung. Das Eigenkapitalrenditeziel von 13% bis 14% und die Mittelfristzielsetzung wurden bestätigt. Das Zahlenset fällt leicht besser aus, als von den Analysten erwartet.

Die **Deutsche Telekom** steigerte den Konzernumsatz im letzten Jahr um 6.1% auf EUR 114.4 Mrd. Damit wurden die im Jahresverlauf mehrfach erhöhten Ziele erreicht. Positiv wirkte sich etwa das starke Ergebnis der Tochter T-Mobile US aus. Im Heimmarkt Deutschland profitierte der Konzern von einem wachsenden Mobilfunkgeschäft und neuen Breitbandkunden. Der operative Gewinn vor Abschreibungen (EBITDA AL) nahm um 7.7% auf EUR 40.2 Mrd. zu. Der Cashflow vor Abschreibungen erhöhte sich um 30% auf EUR 11.5 Mrd. Der bereinigte Konzerngewinn stieg um 55% auf EUR 9.1 Mrd. Wie bereits im November angekündigt, wird eine Dividendenerhöhung auf EUR 0.70 pro Aktie vorgeschlagen. Für 2023 rechnet der Telekom-Konzern mit einem Anstieg des EBITDA AL auf EUR 40.8 Mrd. Beim Cashflow vor Abschreibungen wird ein Anstieg auf mindestens EUR 16 Mrd. veranschlagt. Das Zahlenset übertrifft die Analystenerwartungen.

Fresenius SE präsentierte gestern die Zahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2022. Zudem kündigte der Gesundheitskonzern eine Vereinfachung der Unternehmensstruktur an, die unter anderem eine Fokussierung auf das Klinikgeschäft Helios und die Flüssigmedizinsparte Kabi umfasst. Genauere Pläne in Bezug auf die Dialyse-Sparte FMC blieb der Konzern hingegen vorerst schuldig. 2022 stieg der Umsatz von Fresenius um 9% auf EUR 40.8 Mrd. Bereinigt um einen positiven Währungseinfluss von 5% betrug das Wachstum 4%. Der bereinigte operative Gewinn auf Stufe EBITDA verringerte sich hingegen währungsbereinigt um 6% auf EUR 6.8 Mrd. Der Rückgang war vor allem auf die Kosten- und Lohninflation zurückzuführen. Unter dem Strich nahm der Reingewinn vor Sondereinflüssen um 12% auf EUR 1.7 Mrd. ab. Im laufenden Jahr 2023 rechnet das Management um den neuen CEO Michael Sen mit einem organischen Umsatzwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Beim EBIT wird hingegen wegen des weiterhin anspruchsvollen Umfelds mit einer stabilen Entwicklung oder bis zu einem Rückgang im mittleren einstelligen Prozentbereich gerechnet. Das Zahlenset verfehlte insbesondere beim Ausblick die Analystenerwartungen, worauf die Aktie gestern 4.4% nachgab. Die Dialyse-Tochter FMC schloss 7.3% höher.

Danone veröffentlichte gestern ebenfalls die Jahreszahlen. Der Lebensmittelkonzern steigerte den Umsatz 2022 um 13.9% auf EUR 27.6 Mrd. Auf vergleichbarer Basis betrug das Wachstum 7.8%. Preiserhöhungen trugen 8.7% bei, während die verkauften Volumen leicht rückläufig waren. Das Umsatzwachstum erreichte das obere Ende der Unternehmensprognose von 7% bis 8% und übertraf auch die Analystenerwartungen. Trotz den Preiserhöhungen sank die bereinigte operative Marge um 150 Basispunkte auf 12.2%, belastete durch die Inflation auf der Kostenseite. Unter dem Strich verblieb ein bereinigter Reingewinn von EUR 2.2 Mrd., 1.9% höher als im Vorjahr. Im laufenden Jahr 2023 rechnet Danone mit einer vergleichbaren Umsatzentwicklung sowie mit einer leichten Margensteigerung im Vergleich zum Vorjahr. Die Aktie schloss gestern 4.5% höher.

Kapitalmärkte

Renditen 10 J: USA: 3.916%; DE: 2.516%; CH: 1.384%

Gestern stand ganz im Zeichen der Veröffentlichung des Protokolls der letzten Sitzung der US-Notenbank. Dieses soll Aufschluss darüber geben, wie die US-Notenbank mit der aktuellen Preisentwicklung umgehen will. Die letzte Notenbanksitzung fand allerdings kurz vor der Veröffentlichung wichtiger Daten wie dem Arbeitsmarktbericht sowie der Detailhandelsumsätze statt. Diese sind beide über erwarten gut ausgefallen und führten dazu, dass viele Marktteilnehmer mehr Zinserhöhungen als noch zuletzt erwarten. Das Fed-Protokoll zeigt, dass sämtliche Mitglieder weitere Zinserhöhungen begrüssten. Sie bestätigten auch unsere Sichtweise, dass die US-Notenbank die Leitzinsen erst wieder senken wird, wenn die Datenlage überzeugend genug ist, dass die Inflation sich wieder der 2%-Grenze nähert.

Währungen

US-Dollar in Franken: 0.9295
Euro in US-Dollar: 1.0624
Euro in Franken: 0.9876

Der Euro notiert gegenüber dem Schweizer Franken weiter schwächer und befindet sich unterdessen deutlich unter Parität. Hintergrund der Schwäche dürften in erster Linie die weiterhin hohen Inflationszahlen sein. In Deutschland wurden gestern die bereits vorab geschätzten Zahlen für Januar bestätigt. Somit notiert die Inflation in der wichtigsten Ökonomie der Eurozone mit 9.2% weit über dem für die Zentralbank komfortablen Niveau von knapp 2%. Gleichzeitig ist das Zinsniveau in der Eurozone weiterhin vergleichsweise tief, was aktuell zu einem erheblichen Kaufkraftverlust der Konsumenten führt.

Rohstoffmärkte

Ölpreis WTI: USD 74.09 pro Fass
Goldpreis: USD 1832.11 pro Unze

Der Erdölpreise der Sorte WTI notiert wieder unter der 75-Dollarmarke. Über die letzten Wochen bewegte sich der Preis in einem relativ engen Preisband zwischen rund 72 US-Dollar und 82 US-Dollar. Die Lagerbestände in den USA sind weiter angestiegen, was entsprechend auf den Preis drückt. Gleichzeitig

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.

kommt mit der gestiegenen Erwartung an weitere Leitzinserhöhungen auch die Sorge auf, dass die US-Wirtschaft härter landen wird, als ursprünglich angenommen. Dies drückt den Ölpreis.

Wirtschaft

Deutschland: IFO Geschäftsklimaindex (Feb.)
letzter: 90.1; erwartet: 91.2; aktuell: 91.1

Das Geschäftsklima hat sich im Februar in Deutschland deutlich aufgehellt. Sowohl die aktuelle Geschäftslage wie auch die Zukunftsaussichten hellen sich gemäss den Unternehmern auf. Die Gründe dürften einerseits in der deutlich entspannteren Energiesituation liegen. Dies zeigt sich im bereits deutlich gesunkenen Gaspreis und den weiterhin hohen Reserven. Andererseits hilft die Öffnung Chinas, die Probleme bei den Lieferketten zu entspannen.

Deutschland: IFO Geschäftsklimaindex (Feb.)
letzter: 90.1; erwartet: 91.2; aktuell: 91.1

Das Geschäftsklima hat sich im Februar in Deutschland deutlich aufgehellt. Sowohl die aktuelle Geschäftslage wie auch die Zukunftsaussichten hellen sich gemäss den Unternehmern auf. Die Gründe dürften einerseits in der deutlich entspannteren Energiesituation liegen. Dies zeigt sich im bereits deutlich gesunkenen Gaspreis und den weiterhin hohen Reserven. Andererseits hilft die Öffnung Chinas, die Probleme bei den Lieferketten zu entspannen.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, www.finma.ch) reguliert und beaufsichtigt.